

KULTUR

Vorsicht: Overbeck kommt!

„Turbinenhaus“ stellt Programm vor.

NAUMBURG/MZ/AG - „Wilsberg“-Fans werden jubeln: Overbeck kommt! Der forsche Polizist mit Sonnenbrille aus der ZDF-Krimiserie „Wilsberg“, der gern mal schießt, jedoch meist über das Ziel hinaus, ist einer der Mitwirkenden der neuen Reihe „(Hand)verlesen“, die 2020 Jahr im Naumburger Kunstwerk „Turbinenhaus“ über die Bühne gehen wird.

Kriminalgeschichten

Neben dem Schauspieler Roland Jankowski alias Overbeck, der am 17. Mai Kriminalgeschichten lesen wird, werden Dennis Gastmann (ARD), Maxi Biewer (RTL), der Schriftsteller Wladimir Kammer, Lisa Fitz und Tine Wittler erwartet. „Die Verträge sind unterschrieben, die Termine stehen fest“, sagte „Turbinenhaus“-Mitarbeiterin Nicole Haushälter zur Vorstellung des Programms des vom Naumburger Ärzteehepaar Michaela und Thomas Burkhardt betriebenen Hauses.

„Mit dieser neuen Programm-schiene wollen wir unser Angebotsspektrum erweitern“, unterstrich Thomas Burkhardt. Seit der Eröffnung des Hauses im Frühjahr 2017, so Burkhardt weiter, sei die Besucherzahl stetig gestiegen: „Viele der Veranstaltungen sind ausverkauft.“ Dem sei nun auch in der gastronomischen Betreuung Rechnung getragen worden. „Wir haben eine zweite Schankanlage und einen zweiten Tresen angeschafft.“ Im Programm bleiben soll die beliebte Comedy-Sparte, die 2020 mit „Maddin“ Schneider, Luise Koschinsky alias Hans Werner Olm, dem durchgeknallten Professor Konrad Stöckel und den „Academixern“ große Namen zu bieten hat. Besonders allerdings freut Nicole Haushälter, dass sie



Roland Jankowski FOTO: KAUMANN

den „Herrn der Maden“ nach Naumburg lockte. Der Berliner Kriminalbiologe kann nicht nur anhand von Würmern ermitteln, wann ein Opfer getötet wurde, er ist auch ein brillanter Entertainer.

Außerdem weist der 2020er-Plan feste Größen wie das „Rudelsingen“, die „Nachtschicht“, die Bluesnacht sowie die Irischen Abende aus. Als Bands werden „Karussell“, Andrea Timm und Band mit Ostrock erwartet.

Besonderes zum Frauentag

Passend zum Frauentag und zum Valentinstag soll es besondere Angebote geben. So fragen am 7. und 8. März Kati Grasse und Robert Jentsch: „Wie dressiere ich einen Mann?“ Als hartes Kontrastprogramm präsentiert dagegen Michael Specht bereits am 14. Februar sein Programm „Liebe nur - live und ungewaschen“.

Für alle Veranstaltungen des ersten Halbjahres können Karten ab sofort im „Turbinenhaus“, Weißenfelsstraße 15a, im Tageblatt/MZ-Servicezentrum in Naumburg, Salzstraße 8, sowie in der Touristinformation am Markt erworben werden.

Das komplette Programm des ersten Halbjahres 2020 nach Monaten sortiert: www.kunstwerk-turbinenhaus.de



Links vom Eingang des Kreiskrankenhauses am Lindenplatz, hier im Jahr 1964, stand das alte Krankenhaus. Es wurde als Station M 5/6 genutzt. FOTO: ARCHIV WITTIKA

Das alte Siechenhaus

GESCHICHTE In der damaligen Lindenstraße begann die Krankenhausgeschichte in Zeitz. Vor neun Jahren wurde das älteste Gebäude abgerissen. Wie sich alles entwickelte.

VON PETRIK WITTIKA

ZEITZ/MZ - Die Geschichte des Zeitzer Krankenhauses begann außerhalb der Stadtmauern im Hospital zum Heiligen Kreuz an der heutigen Altenburger Straße und im ersten richtigen Krankenhausbau am Lindenplatz, das Elisabeth-Hospital. Es diente lange Zeit als Siechenhaus. Hingegen diente das am Weg nach Rasberg gelegene Haus Lindenplatz 12, das in der Napoleonischen Zeit, nämlich nach Angaben Zergiebels anno 1797 errichtet worden ist, von Anbeginn als Krankenhaus. Dieser Klinikbau war als „Schwesteranstalt“ dem benachbarten Hospital zum Heiligen Kreuz angeschlossen und ausschließlich für die Bewohner von Zeitz und Insassen des Hospitals vorgesehen.

Betreut wurden die Kranken vom Hospitalarzt, der auch als Armenarzt der Stadt fungierte. Bis zu seinem am 3. August 1827 im Alter von 66 Jahren erfolgten Tod betreute der praktische Arzt und Stadtphysikus Dr. med. Christian Gottlieb Ehregott Bamberg die Insassen. Sein Nachfolger wurde Dr. med. Wilhelm Conrad Arndt. Im Krankenhaus betreute zudem ein dauerhaft angestellter Krankenwärter die Patienten. Die strikte Ablehnung des Magistrats, auch Kranke aus dem Zeitzer Umland im Krankenhaus aufzunehmen, rief in den 1850er Jahren zunehmend Konflikte hervor, mit denen sich schließlich der Kreistag befassen musste, der einen zusätzlichen Krankenhaus-



Am 29. Oktober 1890 wurde das Zeitzer Stadt Krankenhaus in der damaligen Linden- und heutigen Röntgenstraße feierlich eingeweiht. FOTO: ARCHIV WITTIKA

1866

WURDE DAS KRANKENHAUS am Lindenplatz durch einen hofseitigen Anbau mit Krankenzimmern erweitert. 2010 wurde es abgerissen.

neubau allerdings ablehnte und stattdessen dem Landrat den Auftrag erteilte, eine Einigung mit dem Magistrat von Zeitz herbeizuführen. Überhaupt schien das Interesse an einer bestmöglichen Versorgung der um Zeitz liegenden Bevölkerung nicht groß gewesen zu sein, denn man schätzte das Interesse der „wenigen Fälle, wo auf dem platten Lande das Bedürfnis eines Krankenhauses“ bestehe, als nicht all-

zu hoch ein. Dennoch gelang es, dass der Zeitzer Magistrat 1857 ein neues „Regulativ für die Verwaltung und Benutzung des Krankenhauses“ beschloss. In diesem wurde ferner festgelegt, dass „alle hilflosen Fremden“ oder solche Personen, „die die Kosten selbst bezahlen“ fortan offiziell Aufnahme im Zeitzer Krankenhause finden durften. 1866 wurde das Krankenhaus in der damaligen Lindenstraße unter dem Stadtarzt Dr. med. Adolf Kessel, der in dem alten Kuriengrundstück Domherrenstraße 6 lebte, durch einen hofseitigen Anbau mit Krankenzimmern baulich erweitert. Dennoch entsprach das Gebäude insgesamt betrachtet längst nicht mehr den Erfordernissen der stetig wachsenden Industriestadt. Obwohl höchste Sauberkeit vorherrschte und sogar ein Krankenzimmer

für Wahnsinnige mit Zwangsjacke vorhanden war, wurde während einer Inspektion durch den Kreis-, aber auch Krankenhausarzt der allgemeine Zustand des Hauses bemängelt. So konnten etwa infektiöse Kranke nicht isoliert behandelt werden. Zusätzliches Wasser musste aufgrund des spärlichen Wasserzufflusses vom Brunnen am Kalktor geholt werden. Auch der Merseburger Regierungspräsident Gustav von Diest folgte 1876 dieser Einschätzung, so dass 1889 die Errichtung eines neuen Stadtkrankenhauses oberhalb der Kirschplantage endlich beschlossen wurde. Bereits am 29. Oktober 1890 konnte der prächtige Bau seiner Bestimmung übergeben werden und ein neues Kapitel in der langen Zeitzer Medizingeschichte nahm seinen Anfang unter der Leitung von Dr. med. Richard Poelchen, der bereits seit 1. April 1890 am bisherigen Krankenhaus als leitender Arzt tätig war. Jenes „alte Krankenhaus“ am Lindenplatz 12 gehörte nunmehr als „Siechenhaus“ weiterhin zum Klinik-Komplex. Zu DDR-Zeiten waren dort die Stationen M5 und M6 des Kreiskrankenhauses untergebracht. 2005 wurde zunächst der Anbau von 1866 abgerissen. Im Mai 2010 verschwand schließlich auch das unter Denkmalschutz stehende, über 200 Jahre alte Hauptgebäude des ehemaligen Krankenhauses Lindenplatz 12 mit seinem Krüppelwalmdach. Heute steht an jener Stelle der Neubau der Physiotherapie Prieztzsch.



So sah das um 1800 erbaute erste Zeitzer Krankenhaus 2003 aus. FOTO: WITTIKA



2010 wurde der älteste Teil des Krankenhauses abgerissen. FOTO: P. WITTIKA

MUSIK

Star-Parade vor dem Fest im Kulturhaus

Mross und Hirte treten auf.

WEISSENFELS/MZ/MIT - Das Kulturhaus Weißenfels wird in der Vorweihnachtszeit zum Schauplatz von Shows bekannter Musikstars. So geben am Mittwoch, 4. Dezember, 16 Uhr, Entertainer und Trompeter Stefan Mross und seine Freunde beim Programm „Weihnachten mit unseren Stars“ ihre Visitenkarte ab. Am Sonnabend, 21. Dezember, 16 Uhr, hat Mundharmonikaspieler und „Supertalent“ Michael Hirte mit mehreren Kollegen seinen Auftritt beim „Adventsfest der Gefühle“.

Stefan Mross, bekannt auch aus der TV-Reihe „Immer wieder sonntags“, bringt zu seiner Show laut Agentur seine Lebensgefährtin, Puppenspielerin und Sängerin Anna-Carina Woitschack, die österreichische Sängerin Monika Martin sowie das Kastelruther Männerquartett aus Südtirol mit. Die Gäste erwarten ein Konzert, „das unter die Haut geht, gefühlvoll, emotional und mit großem Respekt“.

Auch Michael Hirte wird am 21. Dezember mit seinen Gästen - Schlagersängerin Marika Kayser, der Apoldaer Künstler Ronny Weiland, Sängerin Simone Oberstein und die Mario-Frank-Band - laut Agentur unterhaltsam und gefühlvoll auf Fest einstimmen.

Tickets für bei der Veranstaltung unter anderem in der Touristinfo am Markt 3 (Tel. **03443/303070**), an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie in Internet-Ticketportalen.



Michael Hirte FOTO: DPA

AUSSTELLUNG

Krippen aus aller Welt

POSTERSTEIN/MZ - Ab 1. Dezember, 15 Uhr, zeigt das Museum Burg Posterstein seine traditionelle Weihnachtskrippenausstellung in den stimmungsvoll geschmückten Räumen der Burg. Direkt nach der Ausstellung „Von Schönhaide nach Südamerika“ lädt das Museum die Besucher ein, gedanklich in Südamerika zu verweilen: Denn einen besonderen Schwerpunkt der diesjährigen Ausstellung bilden Krippen aus Lateinamerika und anderen fernen Gegenden. Natürlich werden auch heimische Krippen zu sehen sein. Die Ausstellung ist bis 12. Januar zu sehen.

Die Elemente der indigenen Kulturen spiegeln sich bis heute in den dortigen Weihnachtsbräuchen. Die Ausstellung zeigt beispielsweise Krippen aus Mexiko und farbenfrohe Retablos, aufklappbare und kunstvoll gestaltete Figurenkästen aus Peru, die das religiöse, historische und alltägliche Leben der Ureinwohner zeigen. Eine Stunde vor der Ausstellungseröffnung, also 14 Uhr, wird in der Burgkirche Posterstein zu einem feierlichen Gottesdienst eingeladen.